

EIN FRÜHLINGSTAG

2 Uhr nachmittags. Es ist ein herrlicher Frühlingstag. Alma stellt einen Stuhl vor die Haustür, beginnt in einem Buch zu lesen und genießt die wärmenden Sonnenstrahlen.

Die Straße ist stark befahren, aber Alma hat sich daran gewöhnt.

Plötzlich rast mit Karacho ein Feuerwehrauto heran. Erst als das Martinshorn abgestellt wird und der große Wagen gegenüber von Almas Wohnhaus bremst, sieht Alma erstaunt auf. Zwischen den Geräuschen der vorbeibrausenden Autos hört sie, wie ein Feuerwehrmann, der inzwischen aus dem Wagen gestiegen ist, einem Nachbarn zuruft:

„Wir holen ihn raus!“

Dann rennt der Feuerwehrmann in die schmale Seitenstraße. Jetzt kommt auch ein Polizeiwagen und stoppt abrupt.

Alma versucht, eine aufsteigende Unruhe zu verdrängen. Erst im letzten Jahr hatte sich eine ältere Frau von dem Dach des schräg gegenüberliegenden Hauses in die Tiefe gestürzt. Alma war gerade vom Einkaufen nach Hause gekommen und hatte sich über die Menschenansammlung gewundert, und wieso die Frau ohne Schuhe auf dem Gehweg lag.

Alma schluckt. 'Hoffentlich ist nicht wieder jemand gesprungen', denkt sie. Sie könnte rübergehen und fragen, aber sie möchte nicht, daß die Leute denken, sie wäre neugierig oder schaulustig. Auch wenn es nur eine Frage der Betroffenheit wäre, denn sie kennt fast alle Nachbarn in ihrer Straße. Aber das wissen die Feuerwehrleute ja nicht.

Sie klappt ihr Buch zu, steht auf und geht mit dem Stuhl nach drinnen. Sie will auf andere Gedanken kommen.

Nach einiger Zeit guckt Alma aus dem Fenster. Das Feuerwehrauto ist weg.

'Vielleicht war jemand nur eingeschlossen', denkt sie, 'ich sollte mir nicht so viele Gedanken machen.'

Um 17.00 Uhr geht sie los zum Einkaufen. An der gegenüberliegenden Seitenstraße sieht sie einen schwarzen Wagen mit Blinklicht stehen. Die Eingangstür des großen Hauses steht offen. Zwei schwarzgekleidete Männer kommen heraus. Sie tragen einen dunkelbraunen Sarg. 'Also doch', denkt Alma und überlegt fieberhaft, wer in dem Haus gestorben sein könnte.

Als sie vom Einkaufen in ihre Wohnung zurückgekehrt ist, wird ihr erst bewußt, wie das mit den Toten – der Feuerwehrmann hatte ja gesagt „wir holen ihn raus“ - sein muß.

Du bewegst dich in deiner Wohnung, all die vertrauten Sachen um dich herum, du atmest die Luft ein und aus, und plötzlich? Alles, was vielleicht wichtig schien, hat seine Bedeutung verloren. Sie brechen die Tür auf, und da liegst du.

Kommt dann ein Arzt und untersucht dich? Oder legen sie dich gleich in einen Sarg, klappen den Deckel zu?

Kein Geräusch deiner Schritte mehr in der Wohnung; kein Atem mehr; keine Bewegung, die die Luft um dich herum teilt.

Aus. Weg.

Irgendwann werden Menschen kommen, den Hausrat aus der Wohnung holen und alles, was dir wichtig war, vielleicht in große Müllsäcke packen und entsorgen. Oder die Bilder von der Wand nehmen, die helle Flecken an den Tapeten hinterlassen, und mit der Zeit wird sich der Geruch des Menschen, der dort gewohnt hat, verflüchtigen.

Dann wird der Tote schon in einem Sarg in der Erde eingegraben sein, aber wenn er Glück hat, wird er in den Herzen einiger Menschen weiterleben.
